



Im Gespräch

mit **Hansruedi Köng**,
CEO



Wir begrüßen die Wende hin zu einem positiven Zinsumfeld sehr – auch im Interesse unserer Kund:innen



Interview als Video
anschauen

Hansruedi Köng, 2022 war für die Finanzbranche ein turbulentes Jahr. Wie hat sich PostFinance geschlagen?

Ich bin zufrieden mit dem Ergebnis. Trotz schwierigen Marktbedingungen sind wir stabil auf Kurs geblieben. Dank normalem Zinsumfeld haben wir unsere Kund:innen im Oktober von den ungeliebten Guthabengebühren (Negativzinsen) erlösen können. Daneben haben wir unser Produktangebot kontinuierlich weiter optimiert und gezeigt, dass wir innovativ und mutig sind.

Seit September 2022 ist der SNB-Leitzins wieder positiv. Die Negativzinsphase ist Geschichte. Welche Bedeutung hatte dieser Schritt zur «Normalität» für Sie?

Mittelfristig ist die Rückkehr zu positiven Zinsen für PostFinance ein finanzieller Segen und wir begrüßen die Wende hin zu einem positiven Zinsumfeld sehr – auch im Interes-

se unserer Kund:innen. Kurzfristig kompensieren die positiven Anlagerenditen die wegfallenden Erträge aus Negativzinsen im Interbankengeschäft noch nicht ganz. Die sukzessive Normalisierung der Zinsmarge, zusammen mit den Erlösen im zinsindifferenten Geschäft, bieten aber das Potenzial für eine spürbar bessere Rentabilität von PostFinance ab 2024.

Wegen der anhaltenden Negativzinsen hat PostFinance Kundengelder abgebaut und die Bilanz verkürzt. Mit den steigenden Zinsen im Rücken ist das doch kontraproduktiv. Wieso hatte PostFinance diese Strategie verfolgt?

Die Bilanzverkürzung war zur Sicherung unserer Eigenwirtschaftlichkeit notwendig. Aufgrund des Kreditvergabeverbots war es uns in der Phase negativer Marktzinsen gar nicht mehr möglich, Kundengelder ohne eigene Verluste am Markt zu platzieren.

Logischerweise müsste PostFinance wieder Kundengelder anziehen.

Richtig! In der heutigen, normalisierten Marktconstellation stehen wir unseren Kund:innen wieder in gewohnter Manier zur Verfügung. Kundengelder können wieder kostendeckend und profitabel am Markt platziert werden. Auch die gesetzlichen Anforderungen für die Eigenmittelunterlegung erfüllen wir komfortabel. Dies auch unter Berücksichtigung der gemäss Eigenmittelverordnung für inländisch systemrelevante Finanzinstitute bis 2026 wachsenden Anforderungen an das Notfallkapital. Der Schlüssel zu kontrolliertem Wachstum liegt in der Qualität unserer Dienstleistungen und Services.

Auf politischer Ebene werden immer wieder die Eigenkapitalanforderungen der FINMA thematisiert. Wie ist PostFinance da aufgestellt?

PostFinance wurde im Sommer 2015 von der Schweizerischen Nationalbank SNB als systemrelevante Bank eingestuft. Ein Kernelement der besonderen Anforderungen an systemrelevante Banken ist der Aufbau von zusätzlichem Eigenkapital für den Notfall (Gone-Concern-Kapital). Für die Erfüllung dieser zusätzlichen Kapitalanforderungen hat PostFinance gemäss Eigenmittelverordnung (ERV) bis Ende 2025 Zeit. PostFinance ist heute mit einer Leverage Ratio RVB von 5,54 Prozent und einer risikogewichteten Kapitalquote von 21,3 Prozent solide kapitalisiert und erfüllt damit Gesetz und Verordnung. Sollten darüber hinaus nochmals zusätzliche Anforderungen rechtskräftig werden, wird PostFinance diese selbstverständlich ebenfalls einhalten.

PostFinance will ihren Kund:innen frische Lösungen und smarte Innovationen rund ums Geld bieten. Was hat PostFinance 2022 erreicht?

Parallel zum laufenden Geschäft haben wir verschiedene neue Produkte lanciert, die

unseren Kund:innen beim unkomplizierten, digitalen Bezahlen helfen. Die in den Vorjahren eingeführten Anlagelösungen erfreuen sich trotz schwierigen Marktbedingungen grosser Beliebtheit. Im Flagship-Produkt, der E-Vermögensverwaltung, haben wir das verwaltete Vermögen auf über eine Milliarde ausgebaut. Bei den Strategie- und Vorsorgefonds haben wir unser Angebot vollständig auf nachhaltige (ESG-konforme) Lösungen migriert. Darauf können wir sehr stolz sein.

Sie haben anfangs das optimierte Produktangebot erwähnt. So hat PostFinance eine neue PostFinance Card kombiniert mit Debit Mastercard® lanciert. Was bringt das den Kund:innen?

Seit Jahren treiben wir die Entwicklung bequemer und sicherer Lösungen zum bargeldlosen Zahlen voran. Mit der neuen PostFinance Card lässt sich neu praktisch überall im In- und Ausland zahlen. Die gelbe Karte ist auch für Onlinebestellungen bei in- und ausländischen E-Commerce-Anbietern von zu Hause aus und von unterwegs nutzbar. Wir reagieren damit auf das Kundenbedürfnis und das Verhalten, Bargeld zunehmend durch elektronische Zahlungsmittel zu ersetzen.

TWINT ist weiterhin auf Erfolgskurs. Welche Pläne bestehen für PostFinance TWINT in der Zukunft?

Wir bei PostFinance sind stolz darauf, dass sich die 2014 von uns gegründete TWINT AG so positiv entwickelt. Heute sind wir mit etwas mehr als einem Viertel am Kapital beteiligt und zusammen mit der SIX AG grösste Einzelaktionärin von TWINT. Die Kund:innen schätzen, dass sie beim Zahlen keine persönlichen Daten eingeben müssen und dass Zahlungen schnell und günstig ablaufen. TWINT wächst nach wie vor in punkto Transaktionen, Umsatz und Beliebtheit bei Handel, Gewerbe und bei den Konsument:innen. Unser Ziel ist es, mit laufend

neuen Features TWINT als klare Nummer eins in der Mobile-Payment-Landschaft der Schweiz zu etablieren.

Auch Yuh, das Joint Venture von PostFinance und Swisssquote, entwickelt sich erfolgreich.

Im Mai 2022 wurde die App Yuh ein Jahr alt – und konnte mit 60 000 «Yuhser:innen» Geburtstag feiern. Das gemeinsame digitale Finanzprodukt von Swisssquote und PostFinance fasst die wichtigsten Banking-Funktionen in einer innovativen App zusammen. Yuh begeistert Menschen, die am liebsten alles digital und am besten via App auf dem Smartphone erledigen. Das Besondere an Yuh: Es können nicht nur Sparpläne erstellt und Zahlungen vorgenommen werden. Die Neo-Bank bietet auch einen einfachen Einstieg in den Handel mit Wertschriften und Kryptowährungen. Ende 2022 verzeichnete die App erstmals mehr als 100 000 Kund:innen. Ich bin sehr stolz, dass PostFinance zusammen mit Swisssquote eine der erfolgreichsten Neobanken in der Schweiz betreibt.

Welche anderen Vorhaben in Bezug auf den digitalen Zahlungsverkehr hat PostFinance für Privatkund:innen im Ärmel? Und wie sieht es aus mit Neuerungen für Geschäftskund:innen?

Wir bei PostFinance verbessern kontinuierlich unser Angebot für unsere Privat- und Geschäftskund:innen und informieren diese, wenn Innovationen zur Nutzung bereitstehen. Dass wir an einem neuen Angebot für den Handel, PostFinance Pay, und die Verwahrung von Kryptowährungen arbeiten, haben wir ausnahmsweise bereits früh angekündigt und wir werden nun sehen, wie schnell wir in der Umsetzung vorankommen. PostFinance Pay ist zum Beispiel ein grosses Unterfangen, in das nebst diversen Teams bei PostFinance auch viele kleinere und grössere Händler sowie Zahlungsdienstleister (Payment Service Provider) involviert sind.



Seit Jahren treiben wir die Entwicklung bequemer und sicherer Lösungen zum bargeldlosen Zahlen voran.

Hansruedi Köng



Die Nachfrage der Kund:innen nach nachhaltigen Finanzprodukten wächst.

Hansruedi König

Auch unsere Geschäftskund:innen können sich 2023 auf Neuerungen und Verbesserungen freuen: So wird ihnen das Next Generation Cash Management einen zentralen Überblick über alle Konten inklusive Konten bei Drittbanken geben.

PostFinance will in den Kryptomarkt einsteigen, obwohl dieser kein gutes Jahr hinter sich hat. Warum springt PostFinance ausgerechnet jetzt auf diesen Zug auf?

Die Blockchain-Technologie wird auch künftig ein relevanter Treiber bei neuen Innovationen sein. Der Zusammenbruch des Handelsplatzes FTX und die massiven Korrekturen aller grösseren Kryptowährungen bedeuten nicht das Ende derselben, sondern eher ein reinigendes Gewitter, das teilweise absurde Auswüchse wegwaschen hat. Mit dem Einstieg von PostFinance in den Kryptohandel adressieren wir ein Bedürfnis unserer Kund:innen, nämlich das Bedürfnis nach einer vertrauenswürdigen Anbieterin für den Handel und

die Verwahrung von Kryptowährungen. Wir als PostFinance können dies unseren Kund:innen bieten.

Nachhaltigkeit ist PostFinance wichtig. PostFinance hat ihre Fonds auf ESG-Fonds umgestellt. Warum brauchte es Ihrer Meinung nach diesen Schritt?

Die Nachfrage der Kund:innen nach nachhaltigen Finanzprodukten wächst. Ebenso wächst unsere Überzeugung, dass nachhaltiges Wirtschaften auch über die Finanzierung von Unternehmen begünstigt werden kann. PostFinance hat deshalb ihr Angebot weiterentwickelt. Die vier PostFinance Pension Vorsorgefonds sind seit Mai strategisch nachhaltig nach ESG-Kriterien – Umwelt, Soziales und Governance – ausgerichtet. Dabei wendet PostFinance den Best-in-Class-Nachhaltigkeitsansatz an. Das heisst, dass Anlagen in Unternehmen getätigt werden, die innerhalb ihrer Branche die besten Nachhaltigkeitsleistungen erbringen. Durch die

Berücksichtigung dieser Nachhaltigkeitskriterien werden für die jeweiligen Anlagengelder ein besserer ESG-Wert und ein niedrigerer CO₂-Wert erreicht.

Mit der QR-Rechnung ist ein weiterer Schritt in der Digitalisierung gemacht. Wie entwickelt sich die Zahl der Transaktionen am physischen Schalter?

Die Einführung der QR-Rechnung trägt einerseits der fortschreitenden Digitalisierung der Geschäftsprozesse unserer Firmenkunden Rechnung, andererseits werden damit die gesetzlichen Auflagen im Bereich der Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung umgesetzt. Das bedeutet, dass Kund:innen, die Bargeld einzahlen, besser identifiziert werden können. Ausserdem können die gesetzlich vorgeschriebenen Abklärungen zur wirtschaftlichen Berechtigung einfacher getätigt werden. Dass diese technologische Weiterentwicklung den bereits seit Langem anhaltenden Trend rückläufiger Bareinzahlungen am Postschalter beschleunigen wird, war uns schon lange klar. Dieser Trend wird sich fortsetzen und damit werden auch die Herausforderung für die Finanzierung dieser teuren Infrastruktur eines physischen Schalters weiter wachsen.

Die Politik diskutiert über die Zukunft des Grundversorgungsauftrags der Post und den damit verbundenen Auftrag im Zahlungsverkehr. Was ist hier der aktuelle Stand?

Es geht darum, welche Grundversorgung die Schweiz im Zahlungsverkehr künftig haben will. Das ist eine politische Frage. Der Bundesrat möchte bis im Sommer 2023 konkrete Vorschläge vorlegen. Post und PostFinance begrüssen dies und beteiligen sich gerne an den Arbeiten und liefern Grundlagen, damit die Politik entscheiden kann.

Wie soll der Grundversorgungsauftrag ab 2030 aussehen?

Ich wünsche mir eine Lösung, die einerseits den Bedürfnissen von Gewerbe und Bevölkerung Rechnung trägt und andererseits technisch und finanziell vernünftig umsetzbar ist.